

Gestern – heute – morgen

Die gemeinsame Arbeitsgruppe (JWG) der katholischen Kirche und des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) hat ihre diesjährige Arbeitstagung vom 12. bis 19. Oktober im spanischen Cordoba abgehalten. Die JWG, in der Vertreter der Katholiken mit einem großen Spektrum der Mitgliedskirchen des Weltkirchenrats zusammenarbeiten, ist nach ÖRK-Angaben eines der umfassendsten ökumenischen Instrumente.

Das Thema „Kirche, Staat und die Herrschaft des Rechts“ stand im Mittelpunkt einer ökumenischen Konferenz im serbischen Novi Sad am 19. und 20. Oktober. Die Tagung hatte das Motto „Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen“ (Ps. 85, 10–11). Beteiligt waren neben Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD die serbisch-orthodoxe Diözese für Mitteleuropa, die römisch-katholische Erzdiözese Belgrad und die Konrad-Adenauer-Stiftung.

Mit einem Festakt und einem Ökumenischen Gottesdienst in Augsburg haben katholische, lutherische und methodistische Christen am 30. und 31. Oktober die *Unterzeichnung der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ vor zehn Jahren* gewürdigt. Kardinal Karl Lehmann hielt den Festvortrag, Ansprachen hielten Landesbischof Johannes Friedrich, Kurienkardinal Walter Kasper, Generalsekretär des Lutherischen Weltbunds Ishmael Noko und der emeritierte Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Walter Klaiber.

Das *Selbstverständnis der Freikirchen* stand im Mittelpunkt der zweiten diesjährigen Mitgliederversammlung

der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) am 24. und 25. November in Friedensau (bei Burg). Unter der Fragestellung „Was ist Evangelisch?“ wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Selbstverständnis der 14 Mitglieds- und Gastkirchen deutlich. Bischöfin und VEF-Präsidentin Rosemarie Wenner erinnerte daran, dass die VEF die älteste ökumenische Plattform in Deutschland sei und in ihr seit Jahrzehnten Freikirchen mit unterschiedlicher Prägung zusammenarbeiten.

Zum ersten Mal seit mehr als zehn Jahren ist in Chambésy am Genfer See am 9. Dezember wieder die *Vorbereitungskommission für ein orthodoxes Reformkonzil* zusammengekommen. Eine solche „Heilige und Große Synode der Orthodoxen Kirche“ hatte es seit dem 9. Jahrhundert nicht mehr gegeben. In den späten 1990er Jahren schien das Konzil schon greifbar nahe zu sein. Doch Meinungsverschiedenheiten in Fragen der Kirchenstruktur zwischen dem federführenden Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel und der Russischen Orthodoxen Kirche unterbrachen den konziliaren Prozess.

Kirchenführer verschiedener Konfessionen und Politiker haben Grußworte an die Teilnehmer des *Taizé-Jugendtreffens* gerichtet, das vom 29. Dezember bis 2. Januar im polnischen Poznan (Posen) stattfand. Es kamen mehr als 30.000 Jugendliche. Das nächste christliche Europäische Jugendtreffen findet vom 28. Dezember 2010 bis zum 1. Januar 2011 in Rotterdam statt.

„Heilige Wasser – Wasser, Gottesdienst und Gebet“ heißt das Thema der diesjährigen Bibelbetrachtungen für die

Fastenzeit (15. Februar bis 4. April), die das Ökumenische Wassernetzwerk, dessen Sekretariat im Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf angesiedelt ist, vorbereitet.

Jedes Jahr am ersten Freitag im März feiern Christen verschiedener Konfessionen auf der ganzen Welt den *Weltgebetstag der Frauen*. Die ökumenischen Gottesdienste in mehr als 180 Ländern der Erde sollen das Verständnis für Menschen aus anderen Kulturen und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Christen stärken. Die Liturgie zum *Weltgebetstag 2010* kommt aus *Kamerun*. Die Frauen des zentralafrikanischen Landes berichteten dabei von ihrem Kampf um das tägliche Überleben. Zu der ökumenischen Feier am 5. März werden in deutschen Kirchengemeinden bis zu einer Million Teilnehmer erwartet.

Am traditionellen *Ökumenischen Kreuzweg der Jugend* wollen am Freitag vor Palmsonntag (26. März) bundesweit erneut rund 60.000 junge Christen teilnehmen. Der Jugendkreuzweg will junge Menschen im Glauben stärken und Grenzen zwischen Konfessionen, Pfarreien, Kirchengemeinden, Generationen und Ländern überwinden. Die Aktion, die an das Leiden Jesu vor seinem Tod am Kreuz erinnert, begann 1958 als „Gebetsbrücke“ zwischen jungen katholischen Christen in der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR. Seit 1972 wird der Kreuzweg ökumenisch gebetet. Er gehört heute zu den größten ökumenischen Jugendaktionen.

Für den 2. *Ökumenischen Kirchentag* (2. ÖKT) in München (12.–16. Mai) werden rund 3.000 Veranstaltungen vorbereitet. Weit über 100.000 Christinnen und Christen aus Deutschland und der ganzen Welt werden erwartet. Landes-

weit werben derzeit Plakate für die Teilnahme, der Einladungsprospekt ist in alle Welt verschickt worden. Das Kampagnenmotiv auf den Plakaten und Publikationen verbildlicht das Leitwort des 2. ÖKT „Damit ihr Hoffnung habt“: Zwei Mädchen laufen wie selbstverständlich über die Wasseroberfläche des Chiemsees. Anmelden können Sie sich im Internet unter www.oekt.de/anmelden, direkt beim Teilnehmerservice unter der Servicenummer 089 559 997 337 oder per E-Mail an teilnehmerservice@oekt.de. Viele weitere Informationen sowie umfangreiches Werbematerial zum Herunterladen stehen im Internet unter www.oekt.de bereit.

Der alle zwei Jahre stattfindende *Ökumenische Studienkurs der Deutschen Bischofskonferenz und der VELKD* greift in diesem Jahr vom 13. bis 18. Juni im Bildungshaus St. Ursula in Erfurt das Motto des ÖKT auf und steht unter dem Titel „Damit ihr Hoffnung habt: Sterben – Tod – Leben“. Die Tagung richtet sich an evangelische Pfarrer(innen) sowie katholische Priester, Pastoralassistenten(innen) und Gemeindefereferent(inn)en. Der Kurs soll mit einer soziologischen und gesellschaftlichen Annäherung an das Thema beginnen, diese Erfahrungen von der praktischen Theologie her deuten und sie exegetisch, systematisch und liturgisch reflektieren.

Landesbischof Friedrich Weber, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), hob in einem Gespräch mit epd die *Bedeutung der ACK für das christliche Leben in Deutschland und als ökumenische Plattform* hervor. Die organisatorische und inhaltliche Erneuerung sei so gut wie abgeschlossen und mit Elisabeth Dieckmann verfüge die ACK wieder über eine kenntnisreiche Geschäftsfüh-

rerin. Von den vier Referentenposten in der Ökumenischen Centrale in Frankfurt am Main seien drei aus den kirchlichen Traditionen römisch-katholisch, orthodox und freikirchlich inzwischen neu besetzt, die evangelische Referentenstelle noch offen. Erstmals wird die

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Weber zufolge im nächsten Jahr einen zentralen Tag der Schöpfung feiern. Dieser ökumenische Schöpfungstag gehe auf eine Anregung der orthodoxen Kirche zurück und soll am ersten Freitag im September stattfinden.

Von Personen

Hubert Bour, Domkapitular der Diözese Rottenburg, ist zum neuen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg als Nachfolger des evangelischen Prälaten *Helmut Barié* für drei Jahre gewählt worden.

Angela Berlis ist als Nachfolgerin von *Urs von Arx* zur außerordentlichen Professorin für Geschichte des Altkatholizismus und Allgemeine Kirchengeschichte an die Christkatholisch-Theologische Fakultät der Universität Bern berufen worden, nachdem der Lehrstuhl ein Jahr vakant war.

John Nduna ist neuer Generalsekretär des neuen weltweiten kirchlichen Zusammenschlusses „ACT Alliance“. Die evangelischen Hilfswerke „Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe sind Mitglieder des Netzwerks. Zur Stellvertreterin wurde die Neuseeländerin *Jill Hawkey* bestimmt.

Hans-Jörg Urban, früherer Direktor des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik, ist von Papst Benedikt XVI. mit dem Silvesterorden ausgezeichnet worden. Geehrt werden damit seine Verdienste um die Ökumene und die Arbeit für die Verständigung der Kirchen.

Alois Glück, CSU-Politiker und früherer bayerischer Landtagspräsident ist neuer Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Des-

sen Herbstvollversammlung wählte ihn mit 169 von 189 Stimmen zum Nachfolger von Hans Joachim Meyer.

Karl-Hinrich Mancke, neuer Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe, wurde am 9. Januar in Bückeburg offiziell in sein Amt eingeführt.

Olav Fykse Tveit wurde mit einem Gebetsgottesdienst am 11. Januar im Ökumenischen Zentrum in Genf als Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in sein Amt eingeführt.

Konrad Raiser, von 1993 bis 2003 Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, erhielt am 18. Januar die Ehrendoktorwürde vom Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg. Raiser wurde für seine Verdienste um die theologische Profilierung des ÖRK und die Impulse, die er für die Ökumene insgesamt und das ökumenische Bewusstsein der deutschen Kirchen gegeben hat, geehrt.

Heike Koch, Pfarrerin, wird neue Leiterin des Amtes für Ökumene, Mission und kirchliche Verantwortung (MÖWe) der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie tritt am 1. Februar 2010 die Nachfolge von Pfarrer *Peter Ohligschläger* an, der in den Ruhestand geht.

Katrin Göring-Eckardt, Bundestagsvizepräsidentin, wird Präsidentin des 33. Deutschen Evangelischen Kirchen-